

Verdun-Exkursion 05.03.2025

Bericht

Mein Tag in Verdun.

Fleury:

Das allererste Mal habe ich einen Ort besucht, in dem es mehrere gefallene Soldaten gab, in dem sich die Landschaft 100 Jahre später immer noch sich nicht erholen konnte und wo Dörfer zugrunde gerichtet wurden. Mein Tag in Verdun begann in Fleury, ein Dorf, welches durch den Ersten Weltkrieg zerstört wurde. In Fleury erfuhr ich von 2 Soldaten, welche hingerichtet wurden, weil sie anscheinend ihr Land verraten haben. Obwohl dies nicht stimmte, war ich entsetzt als ich hören musste, dass Soldaten, welche für ihr Vaterland starben hingerichtet wurden, obwohl der Vorwurf nicht stimmte. Zum weiteren erfuhr ich wie weitere Soldaten, welche vor Fleury gestorben sind, ein Denkmal für sie eingerichtet wurde, darunter auch für die zwei Soldaten, welche für den angeblichen Verrat starben. Außerdem nahm ich zur Kenntnis, dass in Fleury 3 Bäume gepflanzt wurden, welche die Menschenrechte, Gerechtigkeit und Frieden repräsentierten. Noch dazu haben Menschen aus der ganzen Welt Steine gebracht. Insgesamt ist Fleury ein Ort, welcher die grausamen Taten des Ersten Weltkriegs verdeutlicht. Auch wenn dort niemand mehr lebt, sollte man solche Orte behalten, damit sowas nicht in Vergessenheit gerät.

Das Beinhaus von Douaumont:

Beim Beinhaus von Douaumont sah ich, dass man trotz der Brutalität und Unmenschlichkeit einander verzeihen und respektieren kann. Es ist ein Ort der die gefallenen Soldaten Frankreichs und Deutschlands ehrt und respektiert. Ein Ort an dem die Soldaten ihre Ruhe finden können und auch ein Ort der Versöhnung. Eine der furchtbaren Folgen des Krieges sind, dass Soldaten immer aufs neue gefunden werden, die jedoch nicht identifiziert werden können, deshalb ist das Beinhaus der Ort der an dem keiner in Vergessenheit gerät. Dennoch erinnert er uns an die Gegebenheiten des Krieges, die mit allen Mitteln durchgesetzt werden mussten, ohne Rücksicht auf die eigene Bevölkerung zu nehmen. Denn diese Männer hatten schließlich auch ihr ganzes Leben noch vor sich, diese Männer konnten ihre Familien nie mehr wieder sehen und die Familien trauern bis heute um ihre gefallenen Brüder, Väter oder Söhne, die nie nach Hause kamen.

Fort Douaumont:

Im Fort Douaumont erfuhr ich von der Tapferkeit der französischen und deutschen Soldaten und von den unmenschlichen Bedingungen im Fort, welche die Menschen ertragen mussten und auch manchmal in den Wahnsinn trieb. Laute Knalle im Fort, ständige Angst vor einem feindlichen Angriff, inhumane Bedingungen und oft auch verwirrende Situationen, die durch Angst noch verstärkt wurden, prägten das Fort Douaumont. Das Fort Douaumont ist nicht einfach ein Fort, es ist ein Fort der Tapferkeit und der Versöhnung. Die deutsche, französische und europäische Flagge wehen über dem Fort, in dem deutsche und französische Soldaten im tiefen Inneren des Forts bestattet sind.

Das ist das Fort Douaumont, das die Realität des Krieges verdeutlicht.

Fazit:

Durch die Exkursion in Verdun bekam ich einen tieferen Einblick in die Realität einer der grausamsten Schlachten während des Ersten Weltkriegs. Die Schlacht von Verdun sollte nie in Vergessenheit geraten. Die Folgen der Schlacht sind selbst nach mehr als 100 Jahren noch zu spüren. Die Schlacht von Verdun sollte eine Erinnerung bleiben, die zeigt, wie grausam Menschen für ihre eigenen Interessen vorgehen, warum Krieg nie als Mittel der Diplomatie verwendet werden soll, wie Generationen von Menschen in so einem kurzen Zeitraum verschwinden können und wie schnell eine schöne Landschaft mit Dörfern zugrunde gerichtet wird. Der Erste Weltkrieg wird leider oft vom Zweiten Weltkrieg thematisch überlagert.

Deshalb sollte man diesen Ort nicht vernachlässigen, um an die Realität von Krieg zu erinnern!

Krieg ist kein Mittel der Diplomatie und soll nie für solche Zwecke verwendet werden!

Verdun ist ein Ort, der zeigt, weshalb der Frieden erhalten bleiben soll und sich solche Tragödien nicht wiederholen!

Nikolaos Angelos Baroutes

Lehrer: Herr Kohlhaas